

## Brautlieder.

Von Heinrich Heine.

### Vorahnung.

Du bist so nahe mir gewesen!  
So süß klang Deine Stimme mir!  
O sage, hast Du nichts gelesen  
In meiner tiefsten Brust von Dir?

Ich sah den Mond am Himmel stehen;  
Du nahltest leise wie ein Traum;  
Und hast nicht in mein Herz gelehren,  
Zu meines Busens stillen Raum?

Ich sah Dich gehn, ich sah Dich kommen,  
O süßer Jugend Rosenzier!  
Und hast doch nichts von mir vernommen? —  
Und war doch stets bei Dir, bei Dir!

### Herbst.

Hängt den großen schweren Erntekranz  
Von Hafer, in dem salben Herbstesglanz  
Mit bunten Georginen reich geschmückt,  
An ihre Thüre, die mich oft beglückt.

Denn wie auch lacht der Georginen Zier,  
Viel schönere Blümlein brach ich doch bei ihr.  
Schwer ist der Haferkranz zur Erntezeit,  
Doch schwerer ist der Trennung herbes Leid.

### Gehen und Kommen.

Wie freundlich ihre Augen sehen!  
Wie strahlt mir meiner Lina Blick!  
Es ist ihr Kommen und ihr Gehen  
Des Pilgerlebens schönstes Glück.

Ihr Kommen und ihr süßes Gehen,  
Durch meine Seele geht sein Pfad;  
Ich fühl' es wie ein süßes Wehen  
Vom Morgen bis zum Abend spat.

Ihr Kommen und ihr süßes Gehen  
Geht tief durch meines Herzens Grund,  
Allwo die stillen Blümlein stehen  
Auf grünen Auen, roth und bunt.

Ihr Kommen und ihr süßes Gehen,  
Es zieht sein friedensvoller Steig  
Still auf des Pilgerlebens Höhen  
Und mitten durch das Himmelreich.

Nichts kann mir mehr auf Erden frommen,  
Nichts mich erfreuen nah und fern;  
Es ist ihr Gehen und ihr Kommen  
Mein Morgen- und mein Abendstern.

Ihr Gehen und ihr süßes Kommen,  
Es bleibe bei mir immerdar;  
Es soll mir leuchten mild umglommen  
Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr.